

# Arbeitsblatt: Aufbau des Gedichts „Alles ist eitel“

Barock



Das Gedicht „Alles ist eitel“ von Andreas Gryphius folgt dem strengen Aufbau eines Sonetts. Es besteht aus zwei Vierzeilern (Quartette), an die sich zwei Dreizeiler (Terzette) anschließen. Für das Arbeitsblatt ist eine an die moderne Schreibweise orientierte Textversion abgedruckt.

>> Bestimme zunächst das Reimschema. Markiere gleiche Reimendungen mit dem gleichen Buchstaben. Benutze dafür die runden Felder. Beginne mit A, nehme dann beim nächsten anderen Reim als Kennzeichen B usw.

## Andreas Gryphius Es ist alles eitel (1663)

	<i>Reim- schema</i>	<i>metrische Figuren</i>
Du siehst, wohin du siehst, nur Eitelkeit auf Erden.	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein.	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Wo itzund[1] Städte stehn, wird eine Wiesen sein,	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Auf der ein Schäferskind wird spielen mit den Herden.	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Was itzund prächtig blüht, soll bald zertreten werden.	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Was itzt so pocht[2] und trotzt, ist morgen Asch und Bein.	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Nichts ist, das ewig sei, kein Erz kein Marmorstein.	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Itzt lacht das Glück uns an, bald donnern die Beschwerden.	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Der hohen Taten Ruhm muss wie ein Traum vergehn.	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Sollt denn das Spiel der Zeit, der leichte Mensch bestehn?	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Ach, was ist alles dies, was wir vor köstlich achten.	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Als schlechte Nichtigkeit, als Schatten, Staub und Wind,	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Als eine Wiesenblum, die man nicht wiederfind't.	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>
Noch will, was ewig ist, kein einig[3] Mensch betrachten.	<input type="radio"/>	<input type="checkbox"/>

In der inhaltlichen Anordnung des Geschriebenen entspricht der lyrische Text ganz der rhetorischen Tradition. Er enthält eine Grundbehauptung (These = Th); antithetisch geformte Beispiele (Exempla), welche einmal mehr auf den Menschen und sein Werk (=El), ein andermal auf den Weltenzustand allgemein (=E2) bezogen sind; eine rhetorische Frage (=rF); und eine Zusammenfassung (Conclusio=Co).

>> Ermittle nun die rhetorischen Figuren, indem du die Kürzel für die Fachbegriffe in die jeweiligen Kästchen einfügst.